

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.
 Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
 vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeitungs- oder deren Name im Morgenblatt
 15 Pf., im Abendblatt und Neblamen 30 Pf.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebenheiten darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schiffsverkehrsverehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittlung wir ein eigenes Bureau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Drucklohn 70 Pfennige.

Die Stettiner Zeitung ist daher die billigste politische Zeitung, welche täglich zweimal und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern keine solche von einem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere Stettiner Zeitung die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das aller schnellste übermitteln.

Die Redaktion.

Die guten und die schlechten Freunde der Arbeiter.

Es giebt zwei Arten von Freunden: gute und schlechte, das weiß jeder schon aus den Tagen der Kindheit.

Für das Kind sind die Hausgenossen, namentlich Vater und Mutter, welche das Kind nützen und lehren, es lieben und behüten, es sprechen und denken lehren, es bilden und erziehen, die guten Freunde; die Straßengenoßen, welche das Kind zu dummen Streichen anleiten, zu Lärmen und Vandalen verführen, das sind die schlechten Freunde.

Tritt das Kind in die Schule, so sind wieder die Lehrer und die fleißigen, pflichterfüllten Schüler die guten Freunde des Kindes, von denen es lernt und gebildet wird, die treuen Schüler, welche nur Narrenschnecken und Spiele im Kopfe haben, die schlechten Freunde.

Nach der Schule tritt nun der Mensch ins Leben, und zwar zunächst in die Lehre. Hier ist der Meister, der die tüchtigen, ihr Fach verstandenen Gesellen, welche dem Lehrling die Kunst des Gewerbes beibringen und in aller Stille des Gewerbes eifern, die guten Freunde, die tüchtigen Gesellen, welche ihn zu losen Streichen verführen, die schlechten Freunde.

Der Arbeiter ist nun der ausgebildete, zur Arbeit reife Mann. Seine guten Freunde sind die arbeitstreuen, seine schlechten Freunde die arbeitsscheuen Arbeiter.

Die Führer der arbeitstreuen Arbeiter, das sind die Arbeiter, denen es durch Fleiß und Sparsamkeit, durch Treue und Zuverlässigkeit, durch Geduld und Talent, aber auch durch Glück und unter Gottes Hilfe gelungen ist, ein eigenes Geschäft zu gründen und darin den arbeitstreuen Arbeitern lohnende Beschäftigung zu geben. Jeder fleißige und zuverlässige Arbeiter findet bei ihnen eine bleibende, sichere Stelle, wo er bei Fleiß und Sparsamkeit zum Wohlstand und guten Lebensverhältnissen gelangen kann und von niedrigen zu besseren Stellen aufrücken wird. Das Gelingen des Geschäftes, die gute, empfindliche Arbeit, welche neue und neue Kunden herbeiführt und die Umschiffung der neuesten und besten Maschinen ermöglicht, welche die Leistungsfähigkeit des Geschäftes erhöhen und dem treuen Arbeiter lohnendere Arbeit sichern, das sind die Früchte dieser Führung, welche dem Arbeiter die Gründung eines Hausstandes, das Glück des Lebens und die Erziehung tüchtiger, sittlicher Kinder in christlicher Liebe ermöglichen.

Die Führer der arbeitsscheuen Arbeiter das sind die Sozialdemokraten und ihre Führer. Es ist ein bequemes Leben, das läßt sich nicht leugnen, welches diese Führer haben; jeder Sozialdemokrat muß dafür, daß der Führer ihm nach dem Munde rehet, ihm goldene Bege verspricht, welche er nie geben kann und auch nie geben will, dem Führer wöchentlich 10 Pfennig zahlen, das macht bei 9000 Anhängern wöchentlich 900 Mark. Davon kann er reichlich ohne Arbeit leben, kann bei den Wahlen etwas drauf geben lassen, und das Geschäft ohne Arbeit blüht, so lange die Anhänger dumm genug sind, sich etwas vornehmen zu lassen.

Für fleißige und im Leben erfahrene Arbeiter ist dies nichts; sie wissen, daß nach Gottes Willen der Mensch im Schwitze seines Angesichts sein Brod essen soll, daß ohne Arbeit das Feld nicht trägt und die Menschen nicht leben können. Bei den Wilden, welche nicht arbeiten, können selbst in der heißen Zone nur 5 Menschen auf einer Quadratmeile leben, während in Deutschland durch die Arbeit mehr als 5000 Menschen auf gleichem Raume nicht nur leben, sondern auch alle Segnungen reicher Kultur und Bildung genießen können.

Für arbeitsscheue Arbeiter, welche für wenig und unzuverlässige Arbeit hohe Löhne haben, welche nicht arbeiten und sparen, sondern das Leben genießen, ihre Gesundheit opfern, ihre Gelder vergeuden wollen und dies Ziel durch Störung der Geschäfte, durch Streike und Unruhe aller Art zu erreichen hoffen, sind solche Führer, welche ihnen goldene Bege versprechen, Gott und Gottesgericht leugnen, dafür Sinnenlust predigen, die wahren Propheten.

Bei der Wahl, bei der Sorge für das Vaterland tritt nun dieser Gegensatz zwischen arbeitstreuen und arbeitsscheuen Arbeitern recht grell hervor, zumal jetzt, wo das Vaterland in Gefahr ist, wo Russen im Osten und Franzosen im Westen Deutschland bedrohen und besser gerüstet dastehen, wie wir, jetzt, wo es gilt, die Militärmacht Deutschlands soweit zu heben, daß wir den Feinden gewachsen sind, und um dies zu erreichen, 40 Millionen Mark jährlich mehr an Steuern aufgebracht werden sollen, da stimmen alle arbeitstreuen Arbeiter für die Kandidaten, welche die Militärvorlage bewilligen wollen, alle arbeitsscheuen Arbeiter für die, welche diese im Interesse der Vaterlandsfeinde verweigern.

Alle Arbeiter wissen dabei, daß die arbeitsscheuen Arbeiter für ihre Führer wöchentlich 10 Pfennig, jährlich 5 M. 20 Pf. zahlen, d. h. fünfmal soviel zahlen, als die Steuern für die Militärvorlage betragen würden, selbst wenn die 40 Millionen durch Kopfsteuer aufgebracht werden sollten, alle wissen ebenso, daß die Arbeiter keinen Groschen von den Steuern zahlen werden, sondern daß dies die Reichen zu zahlen haben. Alle Arbeiter wissen, daß wenn Deutschland von Russen und Franzosen, von Japan und Tunesien geplündert und verölt wird, daß dann der Wohlstand Deutschlands für lange lange Zeit vernichtet ist und der Verlust weit über 20 Milliarden betragen würde, d. h. daß die Steuer von 40 Millionen jährlich eine Bagatelle sein wird gegen den uns drohenden Verlust. Jeder Arbeiter, der nicht gänzlich den Kopf und Herz verloren hat, weiß daher, wie er zum Segen des Vaterlandes zu wählen hat.

Deutschland.

Berlin, 21. Juni. Die auswärtigen Götter des sozialdemokratischen Parteivahlkampfes sind von dem Ergebnis des sozialdemokratischen Reichstagswahlkampfes bis jetzt nur sehr mäßig erbaut. Für ihre sozialdemokratische Sache gebrachten großen Gelbesper hatten sie eine wertvollere Gegenleistung erwartet. Auch glänzen unter den zahlreichen, im „Vorwärts“ veröffentlichten fremdländischen Beglückwünschungsdepeschen und -Zuschriften, worin der „Wahltag“ der Sozialdemokraten mit überaus glänzenden Worten gefeiert wird, gerade die französischen „Bilder“ durch ihre fast gänzliche Abwesenheit. Letztere, bezw. die hinter ihnen stehenden Geldgeber, wollen den Tag offenbar nicht vor dem Abend loben, und sind verschmüht darüber, daß die deutschen Agitatoren das ihnen zum Stimmengang zur Verfügung gestellte Geld in Schriftstücken u. a. angelegt haben. Hieraus mag sich auch, zum Teil wenigstens, der gallige Ton erklären, den der „Vorwärts“ seit dem 15. Juni bei Erörterung wahlpolitischer Fragen wie überhaupt in seiner Schreibweise anzeigt, und der von dem früheren freischonm-pöblich-freien Vagabund, womit das Blatt sich in den Strudel des Wahlkampfes stürzte, sehr bemerkbar abhebt. Das trampfaste Bemühen der Parteileitung, die Ausdauer der Genossen bis zum 24. im Sattel zu erhalten, zeigt nicht von einer normalen Körperverfassung des sozialdemokratischen Wahlmannes. Der Parteirat ist durch den starken und noch immer zunehmenden Anhang an die sozialdemokratische Kampferverwaltung allmählich so in die Höhe getrieben, daß seine Bilanzierung auf gewöhnlichem Wege, ohne Zuhilfenahme außerordentlicher Deckungsmittel, kaum noch möglich erscheint. Andererseits aber wäre es doch gar zu schrecklich, wenn in Folge ungenügend befundener Wahlleistungen den deutschen Sozialdemokraten von ihren ausländischen Göttern der Brodlohn höher gebührt würde. Darum arbeiten die Verschwörer denn auch mit Hochdruck, um bei den Stichwahlen nicht gar zu unheimlich abzuschneiden. Handelt es sich doch für sie um nichts geringeres, als um die Weiterpflege ihrer ephemerischen eigenen Existenz, und der „Vorwärts“ weiß genau, weshalb er in seiner heutigen Nummer eine mit der Spitzmarke „Unsere Genossen im Ausland“ versehene Notiz mit der Mahnung schließt, die Partei könne und müsse alle dabei interessierten Schichten, alle Institutionen, alle wichtigsten Tagesereignisse, kurz — alle zum Ziele führenden Wege ausnützen, wenn sie keinen Selbstmord begehen wolle.

Im „Schwäb. Merkur“ fanden sich ausführlichere Angaben über die Ergebnisse der von der Reichskommission für Arbeiterstatistik veranlaßten Untersuchung über Arbeitszeit, Einkünfte, Verhältnisse und Verhältnisse der Arbeiter im Handwerks- und Gewerbe. Danach haben sich bezüglich der Länge der Arbeitszeit zwischen den einzelnen Gegenden Deutschlands große Unterschiede gezeigt. Im Süddeutschland dauert die reine Arbeitszeit nur in 5,2 Prozent der Betriebe mehr als 15 Stunden, während sie in Mitteldeutschland (Königreich Sachsen und die 8 thüring. Staaten) 17,1 Prozent beträgt, im nordwestlichen Deutschland (preussische Provinzen bis einschließlich Sachsen und Brandenburg) auf 22,8 Prozent steigt und im nordöstlichen Deutschland (Ost-Preußen, Brandenburg mit Berlin, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Anhalt, Mecklenburg) bis auf 36,8 Prozent anwächst. Auch nach Ortsklassen, Großorten und Orten haben sich Unterschiede gezeigt. Die Kandidaten weisen 46 Prozent aller Gehälften mit Arbeitszeiten über 15 Stunden auf, die Großstädte nur 17,3 Prozent. In Betrieben mit 20 und mehr Personen wurde keine Arbeitszeit über 15 Stunden nachgewiesen, wohl aber in solchen mit 1 bis 19 Personen bei 32,1 Prozent der Fälle; ferner hatten in den Gehälften mit Beschäftigungsgegenständen nur 2,6 Prozent der Betriebsstätten männlicher Gehälften über 15 Stunden zu thun, dagegen in den Gehälften mit leicht veränderlichen Nahrungsmitteleinrichtungen 2,8 Prozent und in den Kolonial- und Materialwaaren-Gehälften gar 55,5 Prozent. Man sieht also, wie viel-

gestaltig die betreffenden Verhältnisse liegen. — Was die soziale Seite der Untersuchung betrifft, so ist durch die Untersuchung festgestellt, daß von den männlichen Gehälften im ganzen Reich 50,2 Prozent weder Kost noch Wohnung beim Prinzipal haben, von den weiblichen 59,3 Prozent, von den männlichen Lehrlingen 31,1 Prozent, von den weiblichen dagegen 69,3 Prozent. Während auch hier die Gehaltsgruppen nicht ausfallen von einander sich unterscheiden, macht die Verteilung von der Familie des Prinzipals, nach Ortsklassen zusammengefaßt, riesenhafte Fortschritte. In den Großstädten haben 76,5 Prozent, also über 1/2, aller männlichen Gehälften weder Kost noch Wohnung bei ihrem Prinzipal, in Orten unter 2000 Einwohnern dagegen nur 6,3, in Landstädten nur 8,8 Prozent. Bei Großbetrieben, von 20 Personen und mehr hört das Zusammenwohnen und Zusammenessen fast ganz auf (95,9 Prozent). Bei den weiblichen Gehälften ist daselbst der Fall. Mit den Lehrlingen und Lehrlinginnen ist es nicht anders.

In der Herrenhauskommission für das Kommunalabgabengesetz wurde heute Vormittag § 33 der Vorlage beraten, welcher bestimmt, wer der Gemeindeeinkommensteuer unterworfen ist. In Nr. 3 des Paragraphen, welcher die Einkünfte-Gehälften und andere juristische Personen als steuerpflichtig bezeichnet, welche in der Gemeinde Handel oder Gewerbe betreiben, wurde auf Antrag des Oberbürgermeisters Straßmann hinzugefügt: „oder als Gesellschafter an dem Unternehmen einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung beteiligt sind“. Im Uebrigen wurde die Fassung des Abgeordnetenhausgesetzes angenommen. — Vom Ergänzungswahlgesetz wurden heute die §§ 33 bis 49 durch die mit der Vorberatung beauftragte Kommission des Herrenhauses durchgesehen und unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Der Rest der Vorlage wird dem Vernehmen nach heute Nachmittag erledigt und sodann in die Beratung des Entwurfs wegen Aufhebung direkter Staatssteuern einge-
 — Wie wir hören, steht an den preussischen Staatsbahnen angehängt der großen Dürre eine Ermäßigung der Taktartik bevor.

Nachdem der Kaiser der Firma Siemens und Halske die Genehmigung zur Herstellung einer elektrischen Hochbahn von der Warschauerstraße über die Oberbaumbrücke durch die Hallesche Ufer, durch die Lindenallee über das Terrain des Potsdamer Bahnhofs bis zur Dammvorstraße, über den Dammvorplatz und durch die Dammvorstraße bis zum Rottendorfsplatz mit zwei Abzweigungen nach dem Potsdamer Bahnhof erteilt hat, ist der Firma anheimgegeben worden, mit den Gemeinden, welche die Unterhaltungspflicht der vorstehend genannten Straßenstraße trifft, sowie Eisenbahnterrain besetzt werden soll, mit den in Frage kommenden Eisenbahnbetriebsämtern und soweit statisch-technisch bedingte wird, mit der königlichen Ministerial-Bau-Kommission behufs Festsetzung der speziellen Bedingungen, welche bei der Annahme des Grund und Bodens durch die Anlage zu stellen sind, in Verbindung zu treten. Nach Feststellung dieser Bedingungen ist noch die Einholung der landespolizeilichen Genehmigung nach den Vorschriften des Kleinbahngesetzes vom 28. Juli 1892 erforderlich.

Die Leistungen der deutschen Armeeoffiziere haben mit ihrer stetig fortschreitenden Entwicklung auch das geistige Augenmerk der französischen Kriegsverwaltung auf sich gelenkt, welche letztere sich ja bekanntlich nicht enthalten läßt, was sich militärisch irgend verwerten läßt. So ist sie auch nicht blind gegen den Vortheil, den die französische Armee davon haben würde, wenn es ihr gelänge, sich von der Auslandsversorgung mit Konsumgütern für den Kriegsfall zu emanzipieren. Bis jetzt bezieht Frankreich seinen Armebedarf von Fleischkonsum aus Amerika; die Qualität des Gelieferten läßt aber viel zu wünschen übrig, und man würde schon längst den Versuch zur Begründung einer eigenen Fleischkonsumindustrie unternehmen haben, wenn in Frankreich der Preis des Rohmaterials im Vergleich zu Nordamerika nicht so hoch — beinahe das Doppelte — stände. Bei der gegenwärtig herrschenden unerhörten Dürre indessen, welche die Landwirthe nötigt, zu Schieberpreisen zu verkaufen, wären die Vorbedingungen zur Schaffung des beregten Industriezweiges wohl gegeben. In der Kammer ist die Sache auch bereits angeregt, und man nimmt an, daß diesmal ein praktisch förderndes Resultat erzielt werden dürfte.

Der Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein hat, wie vor einem Jahre einen Haushaltungseisenfabrik, nunmehr auch einen Eisenbahnfabrikanten für die Berg- und Hüttenarbeiter Oberschlesiens herausgegeben. Der Verein giebt den Arbeitern in kurzer praktischer Form diejenigen Anweisungen, welche sie bei der Bedienung ihrer Werkzeuge unter den nicht leichtesten klimatischen und Bodenverhältnissen des ober-schlesischen Industriegebietes zu befolgen haben.

Wie uns mitgeteilt wird, sind die vom preussischen Handelsminister nochmals angeordneten Untersuchungen über die Anordnungen, welche etwa von der allgemeinen Regelung der Sonntagsruhe denjenigen Gewerben zu gewähren wären, deren vollständige oder theilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Verwirklichung täglicher oder auf diesen Tagen besonders hervorzuhebender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, in vollem Gange. Ueberall haben die Regierungspräsidenten die notwendigen Erhebungen veranlaßt. Auch in Berlin haben bereits vielfach Konferenzen zwischen Vertretern des Polizeipräsidenten und Abgeordneten solcher Gewerbe, namentlich des Fleischer- und Biergewerbes, stattgefunden. In diesen Gewerbezweigen ist überall der Wunsch hervorzugetreten, es möchten, da für ihre Verkaufszeiten die für das Handelsgewerbe getroffenen Sonntagsruhebestimmungen maßgebend sind, die Ausnahmen für die eigentlichen Fleischer- und Bierereien in möglichst engem Anschluß an die letzteren Bestimmungen getroffen werden. Ob und inwieweit sich dies erreichen läßt, wird sich erst nach dem Abschluß der Untersuchung zeigen. Jedenfalls ist es für bestimmte Sonntage nach dem Gesetze nicht angängig. Denn bei allen Ausnahmen, die von der allgemeinen Regelung der Sonntagsruhe für Industrie und Handwerk getroffen werden, müssen sie nun für die erwähnten Gewerbezweige oder für Betriebe mit einem Ausfluß nicht gestandenen Arbeiten oder schließlich für Wind- und Wasser-

mühlen erfolgen, überall sind die Arbeitgeber verpflichtet, jeden Arbeiter entweder an jedem dritten Sonntage volle sechsunddreißig Stunden oder an jedem zweiten Sonntage mindestens in der Zeit von sechs Uhr Morgens bis sechs Uhr Abends von der Arbeit freizulassen. Das ist das Minimum der Sonntagsruhe, wie es für Industrie und Handwerk im Gesetz festgelegt ist, und daselbst ist durch keine Ausnahme abgemindert.

Der preussische Handelsminister empfing bei seinem letzten Aufenthalt in Hannover am Sonntag eine Abordnung der vereinigten kaufmännischen Vereine Hannovers. Der „Hann. Cour.“ berichtet darüber:

„Die Abordnung sprach zunächst dem Minister nochmals den Dank aus für die Interessensnahme, die er bei den Debatten im Reichstage über Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betunden hat, und knüpfte daran die Bitte, daß der Minister ferner dahin wirken möge, daß keinerlei Abweichungen in der Zeiteintheilung wie bestehend über 2 Uhr hinaus gestattet werden könnten. Der Minister sagte, daß er persönlich für strikte Durchführung des Beschlusses ohne Ausnahme für irgend eine Branche sei, daß sonst, wenn erst eine Abweichung, etwa bei Zigarren-Spezialgeschäften gestattet würde, das ganze Gesetz gefährdet wäre, da mit dem gleichen Rechte dann ja weitere Spezialabänderungen Zugelassen werden könnten und so die Wohlthat des Gesetzes für den Geschäftshaber sowohl als den Angestellten verloren gehe. In großen Städten wie Hannover-Linden könnte der Zeitpunkt bis 2 Uhr gewiß verbleiben, und wenn kleinere Städte und Ortschaften eine andere Zeit, etwa zwei spätere Nachmittagsstunden, für geeigneter hielten, so könnte dieses ja durch Ortsstatut geregelt werden, da das Gesetz dieses bei Derabsetzung der Beschäftigungszeit auf weniger als 5 Stunden gestattete. Es wurde noch Bezug genommen auf die verschiedenen schriftlichen Eingaben und Petitionen des kaufmännischen Vereins. Hierauf unterbreitete ein Herr noch die Bitte, daß die Regierung Mittel zur Verfügung stellen möge, die zur weiteren geistigen Ausbildung der jungen Kaufleute verwendet werden könnten: 1. gut eingerichtete Handelschulen, wie solche für das Gewerbe so glänzend und nützlich zu bezeugen und deren Besuch ebenfalls obligatorisch werden müßte; 2. Abhaltung größerer und kleinerer Vorträge über Handels- und sonstige Wissenschaften, da die bestehenden kaufmännischen Vereine mit ihren Mitteln nicht kräftig genug seien. Es konnte der Regierung doch nur damit gedient sein, daß die heranwachsenden Kaufleute möglichst von den Einflüssen der Sozialdemokratie ferngehalten würden. Der Minister erwiderte, daß das Schulwesen ihm sehr interessire und daß der Magistrat befragt sei, den Besuch der Handelschule obligatorisch zu machen; bezüglich einer permierten Unterstutzung dieser Bestrebungen äußerte sich der Herr Minister sehr wohlwollend, konnte aber vor der Hand keine Zusätze in Aussicht stellen; er war der Ansicht, es würden bei richtiger Leitung der Angelegenheit seitens der kaufmännischen Vereine von den Anstaltsstellen und sonstigen kapitalkräftigen Einwohnern der Stadt und Umgegend entsprechende Mittel zu beschaffen sein.

Der „Nat.-Ztg.“ geht folgende Mitteilung zu: „Nachdem die Zentralleitung der freiwirtschaftlichen Partei die Unterstutzung der national-liberalen Kandidaten in den Wahlkreisen Vansheim-Erbach, Gießen, Friedberg-Bildungen, Mafeld-Vandebach und Siegen zugesichert, ist von Seiten des geschäftsführenden Ausschusses des Zentralvorstandes der national-liberalen Partei die Unterstutzung des Kandidaten der freiwirtschaftlichen Partei in Reuter-Mettmann, Gelaugen-Fürth und Kallmich bei den betr. Kreiskomitees dringlich empfohlen worden. Für Jagen hat die dortige national-liberale Parteileitung bereits Wahlenthaltung empfohlen, wonach die Niederlage des Sozialdemokraten, der 3000 Stimmen weniger als sein freiwirtschaftlicher Gegner hat, als gesichert gelten kann.“ — In den zuerst genannten Wahlkreisen stehen den Nationalliberalen antiseimliche, in den zuletzt genannten Wahlkreisen den freiwirtschaftlichen zwei sozialdemokratische und (in Vorchheim-Kallmich) ein liberalkandidat gegenüber.

Die „Freis. Ztg.“ steht in gereizter Polemik mit anderen deutsch-freiwirtschaftlichen Blättern, die jetzt — nicht sehr ebel — die Schuld an der Niederlage der freiwirtschaftlichen Partei, welche diese Blätter zu einem großen Theile mit trifft, ausschließlich Herrn Richter zuschieben wollen. Dabei bemerkt das Organ des letzteren: „Während der acht Jahre des Bestehens der freiwirtschaftlichen Partei ist mit Ausnahme des Großherzogthums Baden und einzelner von Erbschaften betroffener Kreise fast gänzlich zur Ausbreitung der Partei gesehnen. Die Ursache liegt zum großen Theile an dem langjährigen inneren Zwiespalt in der bisherigen Partei, welcher sich gerade bei solchen taktischen Fragen der äußeren Agitation und Organisation jedesmal bemerkbar machte. In Folge dessen konnte es auch niemals zur Abhaltung allgemeiner Parteitage kommen. Da sogar die Abhaltung von Provinzialparteitagen, nach denen man innerhalb der Partei lebhaft verlangte, stieß vielfach auf Hindernisse.“

Erinnert man sich, wie led und groß seitens des Richterischen Organs Jahre hindurch jede Erwähnung dieser Zustände als unbegründet zurückgewiesen wurde, so muß man fragen, daß noch niemals eine Partei von ihren Leitern, und zugleich das Publikum im Allgemeinen, so systematisch angelogen worden.

Ans Bremberg wird der „Post. Ztg.“ geschrieben: Der Landwirtschaftsminister wird am nächsten Donnerstag in Begleitung eines Ministerialdirektors hier erwartet.

Die „Post“ schreibt: Der volksparteitliche Kandidat im ersten Wahlkreise Herr Dr. Langerhaus hat seine letzte Rede mit den Worten geschlossen:

„Ohne wirklich an dem Vaterland ein Unrecht zu begehen, dürfen wir nicht einer Partei Gefolgshaft leisten, welche den Zweck hat, unsere jetzige Gesellschaftsordnung zu stürzen, um eine neue an deren Stelle zu setzen, welche der menschlichen Natur ganz und gar zuwider ist.“

Dieser Auffassung kann nur beigestimmt werden. Aber Herr Dr. Langerhaus wird sich nicht begnügen dürfen, dieser seiner Gesinnung für seine Person Ausdruck zu geben, sondern auch dafür sorgen müssen, daß seine Gesinnungsgenossen gegenüber den Sozialdemokraten dieselbe andernwärts

auch bethätigen; denn auch ihm wird ohne entsprechende Gegenleistung die Unterstutzung, ohne die er wahrheitsgemäß durchfällt, nicht gewährt werden können. Im Uebrigen mag für unsere Freunde ausdrücklich daran erinnert werden, daß unter den 217 Mandaten, welche im ersten Anlaufe errungen sind, die Mehrzahl Gegnern der Militärvorlage zugefallen sind und daß es daher trotz der schweren Wahlmiederlage der freiwirtschaftlichen Partei noch der größten Anstrengung für die Stichwahl bedarf, um auch nur die knappe Mehrheit für die Militärvorlage zu erringen. Dies ist der wahre Sachbestand. Die in der demokratischen Presse verbreiteten gegentheiligen Nachrichten sind Schwindel und bezwecken lediglich, den Parteigenossen die Stimmabgabe für die Sozialdemokraten planlos zu machen.

Vorab es bei den Stichwahlen neben der Aufgabe, die Anhänger der ausgefallenen Kandidaten zu gewinnen, vor Allem aufkommt, ist die Wähler, welche am 15. d. M. der Wahlurne fern geblieben sind, zu bestimmen, für unsere Kandidaten ihre Stimmen wirklich abzugeben.

Dazu sind natürlich Versammlungen und Reden, sowie eine eifrige Prethätigkeit von Nutzen. Allein vor Allem kommt es auf die treue eifrige Arbeit im Kleinen, von Mund zu Mund, von Person zu Person an. In dem Eifer und der Geschicklichkeit, mit welchen diese Arbeit im Einzelnen geleistet wird, liegt nur zu häufig das Geheimnis des Erfolges. Unsere Parteigenossen können wir daher nicht dringend genug bitten, sich in der kurzen Spanne Zeit bis zum Sonnabend diese persönliche Thätigkeit anzulegen sein zu lassen.

Nicht minder aber ist mehr denn je eine zweckmäßige Organisation am Wahltag selbst Gewicht zu legen. Es muß dafür gesorgt werden, daß die Stimmabgabe jedes Wählers, auf den man rechnen darf, genau kontrollirt und jeder der Stimmgen rechtzeitig und wirksam an die Ausübung der Wahlpflicht gemahnt wird.

Die „Moskauer Zeitung“ läßt sich anläßlich des hohen erfolglosen Abschlusses des russisch-französischen Handelsvertrages folgendes aus Breznev telegraphiren: „In maßgebenden Kreisen wird der russisch-französische Handelsvertrag als ein Beweis des ersten Willens Russlands aufgestellt, seine Zollpolitik durch Verträge mit den mitteleuropäischen Staaten zu regeln.“

Nach der „Kreuz-Ztg.“ erklärte in der Herrenhaus-Kommission für das Ergänzungsgesetz am Dienstag Finanzminister Mühl, daß an die Einführung einer Reichserbschaftsteuer nicht gedacht werde.

Kiel, 21. Juni. Die Kapitän-Vizeutenants Müller und Truppel zu den Korvetten-Kapitänen, die See-Vizeutenants Grapow und von Wölfer zu den Kapitän-Vizeutenants, der Charakter als Korvetten-Kapitän verliehen und Kapitän-Vizeutenant Bengler zur Disposition gestellt worden.

Kiel, 21. Juni. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute Vormittag 10 Uhr vom Bord der Yacht „Göbenzoller“ zur Besichtigung des Nordseefestlands auf einer Dampfmaschine nach Holtzenau und setzte darauf die Reise nach Lebensau fort.

Kiel, 21. Juni. Nachdem Seine Majestät der Kaiser 11 Uhr 15 Min. den Grundstein für der Hochbrücke bei Lebensau gelegt hatte, begab sich Allerhöchstdieselbe nach Königsförde, wo das Festmahl eingenommen wurde.

Wismarschiffen, 21. Juni. Das Schiffsjungen-Schiff „Gneisenau“ erhielt Befehl, von Neuport die Heimreise anzutreten.

Thorn, 21. Juni. Im Anschluß an die Jahresversammlung des westpreussischen Gutsbesitzer-Vereins wurde heute das auf dem Rathhause dem 1724 beim Thorner Mühlbade hingerichteten Bürgermeister Röderer gestiftete Denkmal in feierlicher Weise unter Theilnahme der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden und 200 Geistlichen der Provinz enthüllt.

Erfurt, 21. Juni. Der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan hat die Herstellung eines Telephons Erfurt-Halle-Leipzig genehmigt. Der Bau der Linie soll noch im laufenden Etatsjahre erfolgen.

Frankfurt a. M., 21. Juni. In der gestrigen national-liberalen Wählerversammlung erklärte der bekannte Katholikensprecher Dr. Steinle, seinerzeit Führer und Sprecher der katholischen Kompilger, er habe durch zwanzig Jahre hier als Führer der Zentrums-Partei agitiert; jetzt aber solle man nicht länger mit seinem Namen haften, denn in dem jetzigen Kampfe, bei dem roten Unterführungen in allen Parteien, von denen auch das Zentrum keine Ausnahme mache, und bei dem Kriege gegen die Sozialdemokratie könne ein guter Katholik nicht anders als für die Regierung stimmen. Für die Sozialdemokraten stünden, wäre ein Verbrechen an Religion und Monarchie, den einzigen Rettungsmitteln.

Mannheim, 21. Juni. Die demokratische Partei beschloß, bei der hiesigen Stichwahl für den Sozialisten und gegen den Nationalliberalen einzutreten.

Stuttgart, 21. Juni. Nach einer Mitteilung des „Württembergischen Staatsanzeigers“ ist die Staatsregierung mit der Einleitung weiterer durchreisender Maßregeln, der herrschenden Noth und ihren schweren Folgen abzugeben, beschäftigt. Eine durch den Minister des Innern von Schmid berufene Versammlung von Sachverständigen ist heute zur Beratung geeigneter Vorschläge zusammengetreten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Juni. Die heute auf Schloß Fischhorn stattfindende Trauung des Erbprinzen von Venedig mit der Prinzessin von Braganza wird einer zwischen dem verlobten Paare getroffenen Vereinbarung gemäß nach katholischer Ritus durch den Erzbischof von Salzburg vorgenommen, nachdem der erforderliche päpstliche Dispens für die konfessionell gemischte Ehe nach vorher gegangener Sicherstellung der katholischen Kindererziehung erlangt worden ist.

Wien, 21. Juni. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht Bekanntmachungen, nach welchen das ungarische Finanzministerium sämtliche noch ausstehende, bisher unverloste Obligationen der Investitionsanleihe vom Jahre 1876 der Gelanleihe der ungarischen Nordbahn vom Jahre 1875 und der übrigen verfallenen ungarischen Eisenbahnen zur Rückzahlung am 1. Juli v. J. einberuft.

Brieg, 21. Juni. Dem Streite im Anlaß der Schacht haben sich weitere sieben Schächte mit 2106

Das Geheimnis des Amerikaners.

Roman von Reinhold Erdmann.

31) „Mein Gott, wie schwerfällig Sie sind! sagte Maub. „Wenn Sie fürchten, daß ich Sie nur zum Besen haben will, so nehmen Sie mich doch einfach beim Wort und halten Sie mich fest! Heute Nacht sind Sie unser Gast wie jeder Andere und Sie dürfen alle Rechte für sich beanspruchen, die irgend einem unter unseren Gästen zustehen.“ Eine schmetternde Fanfare tönte dem Tanzsaal herüber, und nun legte die junge Amerikanerin ohne Weiteres ihre Hand auf Rudolf Hellborns Arm. „Das ist das Signal zum Souper,“ plauderte sie weiter, noch ehe er antworten konnte. „Kommen Sie schnell, damit wir uns noch einen guten Platz erobern!“ In drei kleineren, dem Tanzsaal benachbarten Räumen waren die Speisetische aufgestellt, deren jedes nur Platz für vier Personen bot, während die Herbeischaffung der auf mächtigen Buffets aufgestellten Gerichte neben einem kleinen Heere von Kuchendienern den Kavalieren selbst überlassen blieb. Auf der Schwelle des Zimmers trafen Maub und Hellborn mit dem Baron v. Trauenstein zusammen. „Näher hatte die beiden schon aus einiger Entfernung wahrgenommen, und wenn sich zuerst ein lebhaftes Erschauen in seinen Zügen gespiegelt hatte, so trat er ihnen jetzt mit sorglosem Lächeln entgegen.“ Ohne von dem Dasein des Kandidaten auch nur mit einem flüchtigen Blick Notiz zu nehmen, wandte er sich gegen Maub. „Seit zehn Minuten such ich Sie gleich einer verlorenen Perle in allen Winkeln des Hauses. Ich habe das Glück gehabt, uns zwei Plätze in angenehmer Gesellschaft reservieren zu können. Frau Lucy Löwenberg und der Graf Trefftz werden unsere Tischgenossen sein, vorausgesetzt natürlich, daß Sie nichts dagegen einzuwenden haben.“ Er schien nicht recht zu begreifen, warum Maub noch immer ihre Hand auf dem Arm des Privatsekretärs ließ, und er hielt es darum für angezeigt, Hellborn einen kaum mißzuverstehenden gebieterischen Blick zuzuwenden. Aber er wich in aufrichtiger Befürzung zurück, als Maub mit schneidender Kälte sagte: „Ich weiß nicht, mit welchem Recht Sie in solcher Weise über mich verfügen, Herr Baron, und ich bedauere lebhaft, daß Sie sich die unnütze Mühe gemacht haben, nach mir zu suchen. Jedenfalls dürfte Sie der Augenschein überzeugen, daß ich den mit zugebundenen Platz trotz der verordneten Gesellschaft nicht mehr annehmen kann.“ Sie machte Wiene, weiter zu gehen, doch Trauenstein, der sehr roth geworden war, gab den Weg noch nicht frei. „Ich hoffe nicht, daß ich diese Abweisung ernsthaft zu nehmen habe, mein gnädiges Fräulein!“

Abgesehen von allem Anderen sind meine Rechte jedenfalls älter als diejenigen dieses Herrn da, und —“ „Wenn Sie ein so großes Gewicht auf die Berücksichtigung älterer Rechte legen, Herr Baron, so sollten Sie mir vielmehr Dank wissen, daß ich Ihnen die Freiheit dazu wiedergegeben habe! — Dort bei dem Professor Wienau sind noch zwei Stühle frei — lassen Sie uns Platz nehmen, Herr Hellborn, ehe man sie mit Beischlag belegt hat.“ Vor ihrer leichten, befehlenden Handbewegung war Rudolf von Trauenstein unwillkürlich zur Seite getreten, obwohl Maub ihm hätte vom Gesicht ablesen können, daß ihre spöttischen Worte ihm durchaus unverständlich geblieben waren. Aber sie gönnte ihm keinen Blick mehr, und sie sah sich auch nicht ein einziges Mal nach ihm und seiner Tischgesellschaft um, als sie zwischen Hellborn und dem weißbärtigen Universitätsprofessor saß. Ihr Unwohlsein aber mußte völlig überwinden sein, da sie plötzlich eine so gute Laune und eine so ausgelassene Munterkeit an den Tag legte, wie Hellborn sie in gleichem Maße bisher niemals an ihr wahrgenommen hatte. Und hatte er sich in dieser glänzenden, geräuschvollen Umgebung fremd und unbehaglich gefühlt, so lange er von Niemandem beachtet worden war, so wurde er darin jedenfalls nicht heimlicher, seitdem die schöne Tochter des Hausheeren ihn mit kleinen Aufmerksamkeiten und Liebenswürdigkeiten fast überschüttete, seitdem ihre glänzenden Augen ihn oft eigenthümlich herausfordernd anblitzten.

„Bringen Sie uns etwas Champagner — aber von dem Herbei! — Haben Sie verstanden?“ Sieben heiß drängte Hellborn das Blut zu den Schläfen; aber obwohl es ihm vor den Augen stummerte, hatte er noch Gewalt genug über sich, seinen Zorn zu bezwingen. Ohne ein Wort zu erwidern, ging er vorüber, wie wenn er die durch Trauensteins nicht vernommen oder sie doch wenigstens nicht auf seine Person bezogen hätte. Eine Minute später kam er desselben Weges zurück, der Krystallteller, auf welchem die für Maub bestimmten Früchte lagen, in der Hand. Er sah, daß Frau Lucy Löwenberg sich gegen Trauenstein neigte, um ihm etwas zuzuflüstern, das wohl eine Beschwichtigung oder eine Warnung sein mochte. Aber er sah auch, daß es dem Baron unverkennbar darum zu thun war, einen Skandal herbeizuführen, denn ehe noch Hellborn den Tisch erreicht hatte, stand er auf und trat ihm entgegen: „Warum bringen Sie uns den Champagner nicht?“ herrschte er ihn an. „Wenn Sie auch vielleicht keiner von den eigentlichen Bedienten sind, so werden Sie doch hoffentlich nicht vergessen, in welcher Eigenschaft Sie sich hier befinden, und welche Rolle Sie in diesem Hause spielen.“

„Bringen Sie uns etwas Champagner — aber von dem Herbei! — Haben Sie verstanden?“ Sieben heiß drängte Hellborn das Blut zu den Schläfen; aber obwohl es ihm vor den Augen stummerte, hatte er noch Gewalt genug über sich, seinen Zorn zu bezwingen. Ohne ein Wort zu erwidern, ging er vorüber, wie wenn er die durch Trauensteins nicht vernommen oder sie doch wenigstens nicht auf seine Person bezogen hätte. Eine Minute später kam er desselben Weges zurück, der Krystallteller, auf welchem die für Maub bestimmten Früchte lagen, in der Hand. Er sah, daß Frau Lucy Löwenberg sich gegen Trauenstein neigte, um ihm etwas zuzuflüstern, das wohl eine Beschwichtigung oder eine Warnung sein mochte. Aber er sah auch, daß es dem Baron unverkennbar darum zu thun war, einen Skandal herbeizuführen, denn ehe noch Hellborn den Tisch erreicht hatte, stand er auf und trat ihm entgegen: „Warum bringen Sie uns den Champagner nicht?“ herrschte er ihn an. „Wenn Sie auch vielleicht keiner von den eigentlichen Bedienten sind, so werden Sie doch hoffentlich nicht vergessen, in welcher Eigenschaft Sie sich hier befinden, und welche Rolle Sie in diesem Hause spielen.“

„Bringen Sie uns etwas Champagner — aber von dem Herbei! — Haben Sie verstanden?“ Sieben heiß drängte Hellborn das Blut zu den Schläfen; aber obwohl es ihm vor den Augen stummerte, hatte er noch Gewalt genug über sich, seinen Zorn zu bezwingen. Ohne ein Wort zu erwidern, ging er vorüber, wie wenn er die durch Trauensteins nicht vernommen oder sie doch wenigstens nicht auf seine Person bezogen hätte. Eine Minute später kam er desselben Weges zurück, der Krystallteller, auf welchem die für Maub bestimmten Früchte lagen, in der Hand. Er sah, daß Frau Lucy Löwenberg sich gegen Trauenstein neigte, um ihm etwas zuzuflüstern, das wohl eine Beschwichtigung oder eine Warnung sein mochte. Aber er sah auch, daß es dem Baron unverkennbar darum zu thun war, einen Skandal herbeizuführen, denn ehe noch Hellborn den Tisch erreicht hatte, stand er auf und trat ihm entgegen: „Warum bringen Sie uns den Champagner nicht?“ herrschte er ihn an. „Wenn Sie auch vielleicht keiner von den eigentlichen Bedienten sind, so werden Sie doch hoffentlich nicht vergessen, in welcher Eigenschaft Sie sich hier befinden, und welche Rolle Sie in diesem Hause spielen.“

Bekanntmachung.

Nachdem in mehreren Orten eine beträchtliche Anzahl von Bodenverträgen vorgekommen sind, deren erste Entschädigung auf Entschädigung aus den Grenzbezirken von Österreich-Ungarn und Russisch-Polen zurückgeführt ist, werden sämtliche Personen, welche Arbeiter aus den benannten Gegenden in Beschäftigung nehmen oder ihnen Unterkommen gewähren wollen, aufgefordert, solche gleich beim Eintreffen nach Namen, Stand und Wohnung hierher anzuzeigen, sie auch darauf aufmerksam zu machen, daß ihnen der Aufenthalt am hiesigen Orte nur dann gestattet wird, wenn sie durch Vorlegung glaubhafter Zeugnisse (Zuschriften u.) den Nachweis führen, daß sie in der Heimat oder in Preußen mit Erfolg geübt sind. Diese Zeugnisse sind den Anmeldeämtern förmlich beizufügen. Russisch-polnische oder galizische Arbeiter, welche solche Zeugnisse nicht bei sich führen, dürfen hier nicht in Arbeit genommen, auch darf ihnen von Niemandem Obdach gewährt werden. Zuwiderhandlungen werden nach § 327 des deutschen Strafgesetzbuchs mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft. Russisch-polnische und galizische Arbeiter, welche hier bereits wohnen oder hieselbst beschäftigt sind, haben diesen Nachweis innerhalb 3 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung dieser Anordnung ab gerechnet, in dem betreffenden Polizeirevier vorzulegen, oder sich in gleicher Frist von einem hiesigen Arzt impfen zu lassen und hierüber sich glaubhaft auszuweisen. Königl. Polizei-Direktion. Thon.

Bekanntmachung.

Nach einer am 15. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthält das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 5,15 Theile organischer Substanzen und ist deshalb als gutes Trinkwasser nicht zu rathen. Königl. Polizei-Direktion. Thon.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung von 150 Stück verschiedener Substanzen und 4 Katheder vergeben werden. Verschlüsselt, und mit Aufschrift „Substanz-Lieferung“ versehen, Angebote sind bis Montag, den 26. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr, im Hochbau-Bureau, Rathhaus Zimmer 38, einzureichen, wofür sie in Gegenwart eines ordentlichen Notars geöffnet werden. Besondere und allgemeine Bedingungen liegen ebenfalls zur Einsicht aus, und können mit den Anbietersformularen gegen Erlegung von 1 Mk. von dort entnommen werden. Zeichnungen, in welcher Größe, liegen im Zimmer Nr. 38 ebenfalls zur Einsicht aus. Der Magistrat, Hochbau-Deputation. Stettin, den 19. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Die Verlegung von Gas- und Wasserleitungsröhren in verschiedenen Straßen der Stadt soll im Wege der öffentlichen Verdingung in drei Losen vergeben werden. Die Bedingungenunterlagen liegen im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht aus, können auch gegen Zahlung von 50 Pf. pro Los vorbesehen bezogen werden. Angebote sind bis Freitag, den 30. Juni cr., 10 Uhr Vormittags, im Bureau der Tiefbau-Deputation abzugeben. Der Magistrat, Tiefbau-Deputation. Stettin, den 20. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung des Abzugs der Front- u. Giebelseiten der Gertrudskirche, Kathedrale, Gertrudskirchehof 2-4 soll vergeben werden. Angebote sind bis zu dem am Mittwoch, den 23. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr im Stadt-Bau-Bureau, im Rathhaus, Zimmer 38, anvertrauten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür sie auch die Eröffnung derselben stattfinden. Bedingungenunterlagen sind ebenfalls gegen Entziehung von 1 Mk. in Empfang zu nehmen, oder gegen vorläufige Einzahlung dieses Betrages von dort zu beziehen. Der Magistrat, Hochbau-Deputation. Stettin, den 19. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Am 24. Juni d. J. wird auf dem Personenbahnhof in Stettin eine dem königlichen Eisenbahn-Betriebsamt (Berlin-Stettin) zu Stettin unterstellte Anlagestelle für zusammenstellbare Fahrzeuginheiten eröffnet. Dieselbe ist mit den gangbarsten Sorten von Fahrzeuginheiten ausgerüstet und befähigt, alle bei ihr eingehenden Anträge wegen Zusammenstellung von Fahrzeuginheiten selbstständig zu erledigen. Stettin, den 19. Juni 1893. Königl. Eisenbahn-Betriebsamt (Berlin-Stettin.) Kirchliches. Schornsteinr. 8. Hof part.: Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmittler Blant.

Bekanntmachung.

Freunde des Reiches Gottes. Versammlung heute, Donnerstag, Abends 7 Uhr, im Saale Elisabethstraße 46. Maus, Pastor.

Bekanntmachung.

Unterricht in der Damenschneiderei theils Laura Dellschow, Breitestr. 53/54, III. theils Dellschow wird Damengarderobe zu soliden Preisen angefertigt.

Bekanntmachung.

Stettin, den 17. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 21. Juni 1893. Die engere Wahl zum Deutschen Reichstag zwischen: 1. dem Nittergutsbesitzer Herrn von der Osten-Blumberg und 2. dem Former Herrn Alwin Körsten zu Berlin findet am

Bekanntmachung.

24. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr, in denselben Wahllokale statt, in welchen die erste Wahl am 15. d. M. vorgenommen wurde. I. Bezirk, Restauration Deitler, Breitestraße Nr. 20 für Alexander, Baur, Blumberg und Breitestraße. Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Gah, Stellvertreter: Herr Stadtverordneten-Vorsteher A. Fischer. II. Bezirk, Restauration Köppler, Oberstraße 35, für Burg- und Oberstraße, Park-, Schloß- und Schillingstraße und Schulstraße. Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Lauprecht, Stellvertreter: Herr Stadtrath J. Fischer. III. Bezirk, die Brauerei, Gieselerstraße 15, für Gieselerstraße, Langestraße 1-15 und 33a u. b bis 97. Wahlvorsteher: Herr Brauereibesitzer Wegner, Stellvertreter: Herr Apotheker Wegner.

Bekanntmachung.

IV. Bezirk, Restauration Kienast, Lindenstraße 6, für Birkenallee, Lindenstraße 1-11 und 37-53, Wilmstraße. Wahlvorsteher: Herr Landes-Direktorial-Merkant G. Gieseler, Stellvertreter: Herr Lehrer Baap. V. Bezirk, Hermann Schützenhaus, Lindenstraße 26, für Bräder- und Grabenstraße, Grüne-Biele, Kirchwegstraße, Langestraße 16-25a und 74-93, Lindenstraße 13 bis 36, Ost- und Töpferparkstraße. Wahlvorsteher: Herr Stadtrath A. Fischer, Stellvertreter: Herr Kaufmann Kienast.

Bekanntmachung.

VI. Bezirk, Restauration Niehner, Lindenstraße 27, für Franken- und Heinrichstraße, Langestraße 25 b - 73, Bink-, Nene-, und Nordstraße, am Markt. Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Keding, Stellvertreter: Herr Kaufmann H. Köppler. Reclamationen und Nachtragungen sind geistlich nicht mehr statthaft. Alle in den Wählerlisten verzeichneten in Grabow a. D. wohnhaften wahlberechtigten Deutschen werden zur engeren Wahl mit dem Bemerken eingeladen, daß alle Stimmzettel, welche nicht auf einen der oben genannten Candidaten lauten, ungültig sind. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Patente besorgen J. Brandt & G. W. v. Nawrocki. Berlin W., Friedrichstraße 73.

Bekanntmachung.

Verein ehem. Otto-Schüler. Am Sonntag, den 25. Juni cr.: Ausfahrt nach Hohenzollern. Abfahrt Mittags 1.55 vom Personenbahnhof. Sammelplatz Bahnhof Hohenzollern. Die Mitglieder und Gäste mit ihren Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen und gebeten, ihre Anmeldebogen zwecks Fahrpreismäßigkeit bis spätestens Sonnabend Mittag bei dem Vorstände zu bewahren. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Stettiner Molkerei-Verein. Unser Sommer-Vergnügen findet am Sonntag, den 24. Juni, bei Herrn Rode (Zur neuen Welt) Nachmittags 3 1/2 Uhr statt. Frauen Vorgesetzten und Kinder Landeabwerfen. Freunde und Bekannte können durch Mitglieder eingeführt werden. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Schneider-Verein. Unser Mitglied Hieronimus ist gestorben. Die Beerdigung findet am Donnerstag 5 1/2 Uhr vom Siedenhause aus statt. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Sonderfahrten am Sonntag, den 25. Juni cr. I. Nach Swinemünde u. zurück Freia. per Dampfer Abfahrt 2 1/2 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abds. Preis 3,00 Mk. pro Person. II. Nach Wismar (Caag. Abl.) und zurück Freia. 1. per Dpfr. „Haf.“ Abfahrt 4 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 1/2 Uhr Abds. 1. per D. „Wismar.“ Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 1/2 Uhr Abds. Preis 1. Pl. 3,00 Mk. II. 1,50

Bekanntmachung.

III. Nach Wollin-Gammeln-Berg- und Ost-Diepenow und zurück Freia. per Dpfr. „Wolliner Greif.“ Abfahrt 5 Uhr Morgens, Rückfahrt von Ost-Diepenow 4 1/2 Uhr, von Berg-Diepenow 4 1/2 Uhr, von Gammeln 5 1/2 Uhr Nachmittags, von Wollin 6 1/2 Uhr Abds. Preis nach Wollin 1. Pl. 2,50 Mark, II. Pl. 1,50 Mark, nach Gammeln 1. Pl. 3,00 Mark, II. Pl. 2,00 Mark, nach Berg- und Ost-Diepenow 1. Pl. 3,50 Mark, II. Pl. 2,50 Mark. J. F. Braunele.

Bekanntmachung.

Stettin-Kopenhagen. Poltdampfer „Titania“, Kapitän Klemke. Von Stettin Mittwoch und Sonnabend 1 1/2 Nachm. Von Kopenhagen Montag u. Donnerstag 2 Nachm. I. Kajüte A 18, II. Kajüte A 10,50, III. Kajüte A 6. Guter und reichhaltiger Verpflegung. (45 Tage gültig) im Anschluss an den Berlin-Stettin-Rückkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnen erhältlich. Rud. Christ. Gröbel.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Stettin-Kopenhagen. Poltdampfer „Titania“, Kapitän Klemke. Von Stettin Mittwoch und Sonnabend 1 1/2 Nachm. Von Kopenhagen Montag u. Donnerstag 2 Nachm. I. Kajüte A 18, II. Kajüte A 10,50, III. Kajüte A 6. Guter und reichhaltiger Verpflegung. (45 Tage gültig) im Anschluss an den Berlin-Stettin-Rückkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnen erhältlich. Rud. Christ. Gröbel.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Stettin-Kopenhagen. Poltdampfer „Titania“, Kapitän Klemke. Von Stettin Mittwoch und Sonnabend 1 1/2 Nachm. Von Kopenhagen Montag u. Donnerstag 2 Nachm. I. Kajüte A 18, II. Kajüte A 10,50, III. Kajüte A 6. Guter und reichhaltiger Verpflegung. (45 Tage gültig) im Anschluss an den Berlin-Stettin-Rückkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnen erhältlich. Rud. Christ. Gröbel.

Bekanntmachung.

Stettin-Kopenhagen. Poltdampfer „Titania“, Kapitän Klemke. Von Stettin Mittwoch und Sonnabend 1 1/2 Nachm. Von Kopenhagen Montag u. Donnerstag 2 Nachm. I. Kajüte A 18, II. Kajüte A 10,50, III. Kajüte A 6. Guter und reichhaltiger Verpflegung. (45 Tage gültig) im Anschluss an den Berlin-Stettin-Rückkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnen erhältlich. Rud. Christ. Gröbel.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück am Sonntag, den 25. Juni cr., „Demmin“. Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffbock. Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Bilets und gute Restauration an Bord. Johs. Trendelenburg. Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Vodejuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personenbahnhof. Rückfahrt von Vodejuch: 9 Uhr. C. Koehn.

Bekanntmachung.

Stettin-Kopenhagen. Poltdampfer „Titania“, Kapitän Klemke. Von Stettin Mittwoch und Sonnabend 1 1/2 Nachm. Von Kopenhagen Montag u. Donnerstag 2 Nachm. I. Kajüte A 18, II. Kajüte A 10,50, III. Kajüte A 6. Guter und reichhaltiger Verpflegung. (45 Tage gültig) im Anschluss an den Berlin-Stettin-Rückkehr bei den Fahr

Statt jeder besonderen Mitteilung.
Hierdurch die traurige Nachricht, daß meine
geliebte Gattin, unsere gute sorgsame Mutter,
Schwester, Nichte, Schwägerin und Groß-
mutter
Frau Emma Hohnke,
geborene **Kohlesch,**
nach kurzer Krankenlager am Dienstag, den
20. d. Mts., Mittags 11 1/2 Uhr, sanft ent-
schlafen ist.
Im Namen der Hinterbliebenen
C. W. Hohnke, als Witte.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den
22. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, von der
Leichenhalle des Nienmeyer-Kirchhofes aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn M. Frandburg (Nienmeyer-
Klein).
Verlobt: Fräulein Bertha Müller mit Herrn
Heinrich Freese (Tribüne-Tor).
Geboren: Frau Witwe Rosenwald, Albertine
geb. Lange (Südwinkel). Frau Blandine Widen
geb. Brödel (Südwinkel). Frau Wilhelmine Otto
geb. Nagel (Südwinkel). Frau Wilhelmine
geb. Hahn (Südwinkel). Frau Emma Hohnke geb.
Kohlesch (Stettin).
Schiedes und siebentes Buch Moiss (Jouff 7. M.
50 Pf.) jetzt nur 3 M.
Paul Völzke, Philippstr. 2.

Zwei Notgehende Bäckereien
in sehr guter Lage und mit guter Kundsch. (die eine
in der Stadt, die andere auf dem Lande) sind frucht-
barhaltig unter günstigen Bedingungen preiswerth zu
verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung gering.
Ebenso sind
drei frequente Gasthöfe,
von denen zwei in einer Garnisonstadt, die beiden andern
in ländlichen Ortschaften sich befinden, und
zwei schönere größere Güter
sind unter günstigen Bedingungen preiswerth zu ver-
kaufen. Hypotheken fest. Anzahlung gering.
Nähere Auskunft ertheilt
W. Rosenthal, Groß-Mantel.

Neu! Neu!
Columbusmarken
auf Carton,
per Blatt mit 15 verschiedenen
Marken für 20 Pfg. sind zu
haben bei
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Ecke Bollwerk,
empfiehlt sein gut sortirtes Lager in sauber abgezogenen
und genau regulirten Uhren unter dreijähriger Ga-
rantie:
Nidel-Uhren von 8 M. an,
Silberne Cylinder-Uhren von 14 M. an,
Silberne Cylinder-Memont-Uhren von 15 M. an,
Nacre-Memont-Uhren von 25 M. an,
Damen-Memont-Uhren von 18 M. an,
Goldene Herren-Memont-Uhren von 40 M. an,
Damen-Memont-Uhren von 22 M. an,
nur 14. Gold, gestempelt.
ff. Gold-Doppel-Ketten von 7,50 M. an.
Specialität: Zalmketten
in den feinsten Goldmischungen, nur von mir echt zu
beziehen und mit meinem Stempel versehen,
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kar. verguldet.
Pauzer-Herrenketten von 3 M. an,
Pauzer-Damen-Ketten von 4 M. an.
Regulatoren, Wanduhren und Weser
zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an Uhren werden sauber und gut
unter Garantie billigst ausgeführt.

Sommerdecken,
Regdecken
in den schönsten Mustern sind billigst zu haben
in der Deckenfabrik von
Hugo Herrmann Nachf.
gr. Bollwerkstr. 42.

1000
Briefmarken, ca. 170 Sorten
zu 5, 10, 100 verschiedene über-
leichte 2,50 M., 120 bessere
europäische 2,50 M. bei
G. Zehmeyer, Nürnberg. Ankauf, Verkauf.

Hamburger Kaffee.
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, verwendet zu 60
und 80 d. das Pfd. in Polstücken von 9 Pfund an
abwärts.
Ferd. Rahmstorf,
Stettin bei Hamburg.

C. Krüger, Stettin,
Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne
Träger
in allen Normal-Profilen
und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiede-
eiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei
billigster Berechnung.
Kostenaufschläge, Zeichnungen und Berechnungen werden
in meinem Komtoir gefertigt.

Vorzügliche
Koch- und Speise-Schokoladen
von 1 M. per Pfd. an aufwärts, garantiert rein,
Deutsche Schokolade
per Pfd. 1,60 M.
Deutscher Kakao
per Pfd. 2,40 M.,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack,
empfehlen
Theodor Hildebrand & Sohn,
Konditoranten St. Maj. des Königs,
Berlin C. Stettin, Kohlmarkt 2.

Sonntag, den 25. Juni cr.: Volks-Gesangsfest des Pommerschen Sängerbundes auf dem **Julo.**

Program.
Empfang der Sängerschöre Vormittags 9 bis 12 Uhr im Etablissement
„Sommerlust“, dort präzise 1 Uhr Aufstellung der Sängers und Festzug
mit der Kapelle des Königs-Regiments nach dem „Julo“. Dasselbst Mittags-
tisch à la Carte bei Herrn **Leo Olwig, Forsthaus.** Antritt um 3 Uhr
nach dem Festplatz in der Schlucht. Aufstellung der Sängers nach Stimmen
geordnet und Beginn des Festes: Volkslied, Begrüßung der Sängers,
Prolog, Festrede, Gesammtchöre und Einzelchöre der Gesangs-
Vereine und

Gr. Instrumental-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Königs-Regiments unter Leitung des
Concertmeisters Herrn **C. Kluge.**
Entree auf dem Julo à Person 20 Pf. incl. des Fest-
programms.
Um eine, im allgemeinen Interesse liegende, gute Ausführung des Programms
zu ermöglichen, wird jeder Einzelne dringend ersucht, den Anordnungen des Fest-
Comités, wie der durch blau-weiße Armbinden kenntlich gemachten Ordner Folge
zu leisten.

Der Vorstand.
Vierteel-Loose zur Königl. Preuss. Klassen-Lotterie,
à 10 M. 50 Pf. hat noch abzugeben
Königl. Lotterie-Einnehmer E. Harich
in Wohnungen Ostpr.

Farben, trockene und

mit bestem gekochten Doppelfirnis angeriebene Oelfarben,
Lacke und Lackfarben, eigene Fabrikate.
Firnis, Siccativ,
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer.
Leim, Schellack etc.
W. Reinecke, Frauenstr. 26,
Firnis-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbwaren-Handlung,
gegründet 1843.

Sämmtliche Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen

werden jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft.
Große Auswahl in
neuesten Batisten, Mousselinen,
Percals und gestickten Roben.
Schwarze Cachemires u. Musterstoffe
in besten Fabrikaten.
D. Jassmann,
14 Reischlägerstr. 14.

Echt Harzer Sauerbrunnen Grauhof

von Sanitätsrath Dr. Saxer, Goslar,
angenehmstes Tafel- und Erfrischungs-Getränk
allein echt zu haben bei
Max Schütze Nachf.
Paul Krause.
Telephon 518.
Preis pro 100 Flaschen 16,00 Mk.
eigl. Korb und Flaschen.

Wer seine Vögel lieb hat

füttere nur noch **Mildebrand's** prämierte Vogelfutter-Mischungen: Singvögel für
Kornfressende, spec. Kanarienvogel Universal(feder)futter für Drosseln, Nachtigallen, Staare etc.
Dieselben sind nur aus den besten, auf Maschinen feinst u. untrübsamer gereinigten
Qualitäten, von mir direct importirter Futterarten etc. hergestellt und schlagen durch Billig-
keit und Güte jede Concurrenz.
Julius Mildebrandt,
Vogelfuttergroßhandlung, Köln a. R.
Alleiniger Depositair für Stettin und Umgegend **Theodor Pée.**

80 Kisten Champagner.

Marke Carte Blanche, Charlier & Co., per Kiste von 12 ganzen Flaschen Mk. 15
freichfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Tischendorf & Co., früher **Andree & Wilkerling,** Siedeleute, Sellhansbühlwerk 8.
A. Toepfer
Eisschränke
vorzüglicher Construction in allen Größen vorrätig.
A. Toepfer, Königl. Hoflieferant.
Größtes Spezialgeschäft für Kücheneinrichtungen.

Portland-Cement-Fabrik „Stern“

Toepffer, Crawitz & Co.
Stettin, Heumarktstrasse No. 7
Telegraphen-Adresse: Stern-Cement-Stettin,
empfehlen ihre **Stern-Cement-Rohre**
für Canalisationen, Wasserleitungen, Wege und Eisenbahndurchlässe,
Abortsleitungen, Dunschächte, Brunnenschächte etc.

Preis für Hohre von 1 m Länge	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
150	175	200	225	250	275	300	325	350	375	400	425	450	475	500	525	550	575	600	625	650	675	700	725	750	775	800	825
1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000	2100	2200	2300	2400	2500	2600	2700	2800	2900	3000	3100	3200	3300	3400	3500	3600	3700

quint

Mein Ofen-Lager und Zegerei

befindet sich jetzt
Frauenstraße 15, part. Unts.
Es sind vorrätig auf Lager die vorzüglichsten Fabrikate der Ofen-Firma **G. Dürin** zu
Hirschenwalde a. d. Spree und die besten Ziegel.
G. Th. Gedwart, Töpfermeister.

Für Blousen empfehle Neuheiten in Damen-Gürtel

äußerst billig.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Ludolf Schöne

69 Uhrmacher
Breitestr. 69.
Uhren-
und Uhrketten.
Spezial-Geschäft.
Verkauf zu
Fabrikpreisen
unter 3jähriger Garantie.
Gold. Herren-Memont-Uhren
schon von 35 Mark an.
Gold. Damen-Memont-Uhren
schon von 20 Mark an.
Silb. Herren-Memont-Uhren
schon von 15 Mark an.
Silb. Damen-Memont-Uhren
schon von 14 Mark an.
Nidel-Memont-Uhren
schon von 8 Mark an.
Nidel-Schlüssel-Uhren
schon von 7 Mark an.
Regulatoren m. Schlag-
werk
schon von 12 Mark an.
Weser-Uhren
schon von 3 Mark an.

Alles zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet
Plüss-Stauffer-Kitt.
Gläser zu 30 und 50 Pf. bei **Adolf Tamm,**
Duisenstr. 6/7. **Erich Richter,** Drog., Breiter-
straße. **Paul Krümling,** Drog., Königs-
passage 11. **M. Radheim,** Haus- und Küch-
geräthe. **Otto Reimer,** Kaltwasserbatterie 5.
Heinr. Pagis, Neue Königsstr. 3. **Theod. Pée,**
Breitelstraße 60 und Frauenthorstraße 14 in Stettin.
Langenstr. 1 in Gadow a. D. und Chausseestraße 9
in Ralswiek.

3 Meter f. blau braun od. schwarz zum Anzuge für 10 Mk. versendet franco gegen Nachn. **J. Büntgens,** Tischfabrik, Epen bei Maden. Unerkennbar vorzügliche Waaren.

Frischbier

(literweise zugemessen),
Bestes Malzbier,
Weißbier, Braumbier
verkauft täglich
M. Krause,
Königsstraße, Eingang Bentlerstraße.

Neue Polizei-Anmelde- Formulare

sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

Ein großer kupf. Planerfessel für Fleischer zu ver-
kaufen
Frauenstr. 44, 2 Treppen.
4 Klucken sind zu verkaufen.
Heinrichstr. 44.
Einige
hundert
Briefmarken, darunter
sehr seltene,
sind preiswerth zu verkaufen. Offert. unter **K. 100**
an die Expedition d. Bl.
Eissschränke
und
Petroleumfocher
empfehlen billigst
L. Petri,
Klempnermeister, Poststraße 17.

Friedrichstr. 9

eine geräumige Wohnung von Stube,
Kammer, Küche und Zubehör im Hinter-
haus, 4 Treppen, zum 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.
Wilmersstr. 20 2 Wohnungen von je zwei zweifeln-
den, Küche, Hinterhaus 4 Tr., monatlich 13 M.
zu vermieten.
2 Damen suchen in der Nähe der Falken-
wälderstraße im Vorderhause eine kleine Woh-
nung zum Preise von circa 18 M. Gest. Of-
ferien unter **F. B.** in der Expedition, Kirch-
platz 3, erbeten.
Stellung erhält Jeder liberalisirte jungherrl.
Förderer der Postkarte Stellen-Anzeige.
Courier, Berlin-Westend.

Mehrere tüchtige ältere Formen

finden in meiner Eisenfabrik gegen gute Accordätze
lohnende Arbeit.
Alfred Spierling,
Poststr. 1. M., Döbernerstraße Nr. 72.
Ein Halbwalde mit guter Handarbeit sucht Stel-
lung als Stempelschreiber oder ähnliches. Kann auch
gestellt werden. Gefällige Offerten unter **M. M.** in
der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Herren,

welche in besseren Kreisen verkehren und ausge-
dehnte Bekanntschaften besitzen, haben Gelegenheit,
auf anständige Art und Weise ihr Einkommen um
ein Beträchtliches zu vermehren.
Anfragen sub **G. W. 11** postlagernd Wies-
baden.

Ein bedeutendes Haus in Cognac sucht

Vertreter
1. Ranges, Gültigste Bedingungen,
Offerten an **A. Menard, Roger & Cie.**
in Cognac (Frankreich).
Kinder- oder junge Mädchen finden für
die Ferien an der See Anstich bei einer
gebildeten Dame. Zu erfragen
Giesebrechtstr. 15, 3 Tr.

Malerarbeiten.

Zur Ausführung jeder Art dauerhaft bei billigster
Preisberechnung empfiehlt sich angelegentlich
H. Weber, Maler, Philippstr. 70.

3. Wohle d. Menschheit!

Bisher auch nicht annähernd erreicht. Alle Fy-
schen, veraltete Krankheitsgeschwüre, langjährige
Flechten, veraltete Geschlechtskrankheiten heilt gründlich
und schmerzlos unter schriftlicher Garantie billigst.
Brieflich mit demselben Erfolge.
Franz Jekel, Breslau, Neuborstr. 3.

Damen- und Kinderkleider

werden in und außer dem Hause angefertigt.
Emma Haase,
Pöhlstraße Nr. 37, 1 Tr.

12,000 M. auf sichere 2. Hypothek gesucht. Abz.
u. **A. B. 63** i. d. Exp. d. Bl., Kohlmarkt 10, erbet.
Auf ein Willensgrundstück auf Hagen werden 4-5000
Mk. Hypothekentgelde zu 5% verzinslich innerhalb
des zweiten Drittels des Forderungswertes gesucht.
Angebote an die Expedition dieses Blattes, Kirch-
platz 3, unter **R. H. J. 140.**

Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag:
Im prachtvollen Sommergarten.
Große Extra-Spezialitäten-Vorstellung.
Neues Programm!
25 Artisten allerersten Ranges!
Vorzügliches Orchester.
Nach der Vorstellung:
Sommernachts-Ball!
Bei ungünstiger Witterung im Theateraal.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Elysium-Theater.

Bons gültig.
Donnerstag:
Großstadtluft.
Freitag:
Erstes Auftreten von
Art. A. Blange vom Carl Schulz-
Theater in Hamburg.
Hopfenrath's Erben.
Gr. Gesangsopfer von Jacobson.
Täglich: Großes Garten-Concert.

Bellevue-Theater

Donnerstag, 22. Juni 93.
Der Vogelhändler.
Operette in 3 Akten v. G. Keller.
5 Uhr: Gartenfreiconcert.
Freitag:
Wilddiebe.
In Vorbereitung: **Modernes Babylon.**